

SO

3

Bibern

— Bibern

1. Fassung

Sept.79 / umi

Nachträge


 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Getreide- und Kartoffelbau, Gerberei, Säge, Oelmühle, Brennerei und Kiesgruben werden um 1900 als wirtschaftliche Grundlagen der 234 Einwohner von Bibern genannt. Bis 1970 nahm die Bevölkerung auf 200 Einwohner ab, knapp 40% der Erwerbstätigen arbeiteten noch in der Landwirtschaft und über 50% - zum überwiegenden Teil wohl ausserhalb des Bucheggbergs - in Industrie und Gewerbe.

Das kleine Strassendorf liegt in einem sanft eingeschnittenen Längstal in der Mitte des Bucheggbergs. Die einheitlich mit ihrer Traufseite nach Südosten orientierten Bauten reihen sich locker auf der Bergseite der dem Hangfuss folgenden Hauptstrasse und beidseits einer diese kreuzenden, nach beiden Seiten hangansteigenden Ortsverbindungsstrasse. Die Zwischenbereiche beherbergen im Wechsel schmale Vorplätze und grosszügige Gärten oder Wiesenflächen mit Obstbäumen. Die Siedlungsanlage entspricht mit Ausnahme der hauptsächlich im Bereich der Hauptstrasse in die Lücken gesetzten Neubauten der auf der Siegfriedkarte von 1876 eingetragenen. Die bäuerlichen Mehrzweckbauten - Wohnteil (Sichtfachwerk) und Oekonomie teil (bretterverschalt) unter einem Längsfirst - stammen überwiegend aus dem 19. Jahrhundert und weisen dank ihrer ziemlich ursprünglichen Erscheinung neben ausgeprägten Konstruktions- und Nutzungsmerkmalen auch deutliche, vom nahen Bernbiet beeinflusste Stilelemente wie die strassenseitigen Querfirste mit Gehrschild und Ründi auf. Der räumliche Zusammenhalt und damit auch der bäuerliche Charakter der lockeren und dadurch besonders empfindlichen Siedlung wird durch die recht zahlreichen Neubauten im Dorf wie auch am Ortsrand entscheidend beeinträchtigt. Weniger augenfällig aber dennoch mitbeteiligt sind viele kleinere Veränderungen auch an den Zwischenbereichen in Form von geteerten Autoabstellplätzen, vorstädtischen Gärten und eines Teilstücks eines wohl geplanten Trottoirs, dessen Realisierung zum Verlust wesentlicher, heute noch vorhandener Teile des Bauerndorfs führen würde.

## Qualifikation

### Vergleichsraster

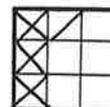
 Stadt (Flecken) Kleinstadt (Flecken) Verstädtertes Dorf Dorf Weiler Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten



### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Kleines Bauerndorf mit gewissen Qualitäten durch seine Lage am Hangfuss in einem sanft eingeschnittenen Tal mit einem brückenkopffartigen Ausläufer zum gegenüberliegenden Hang.

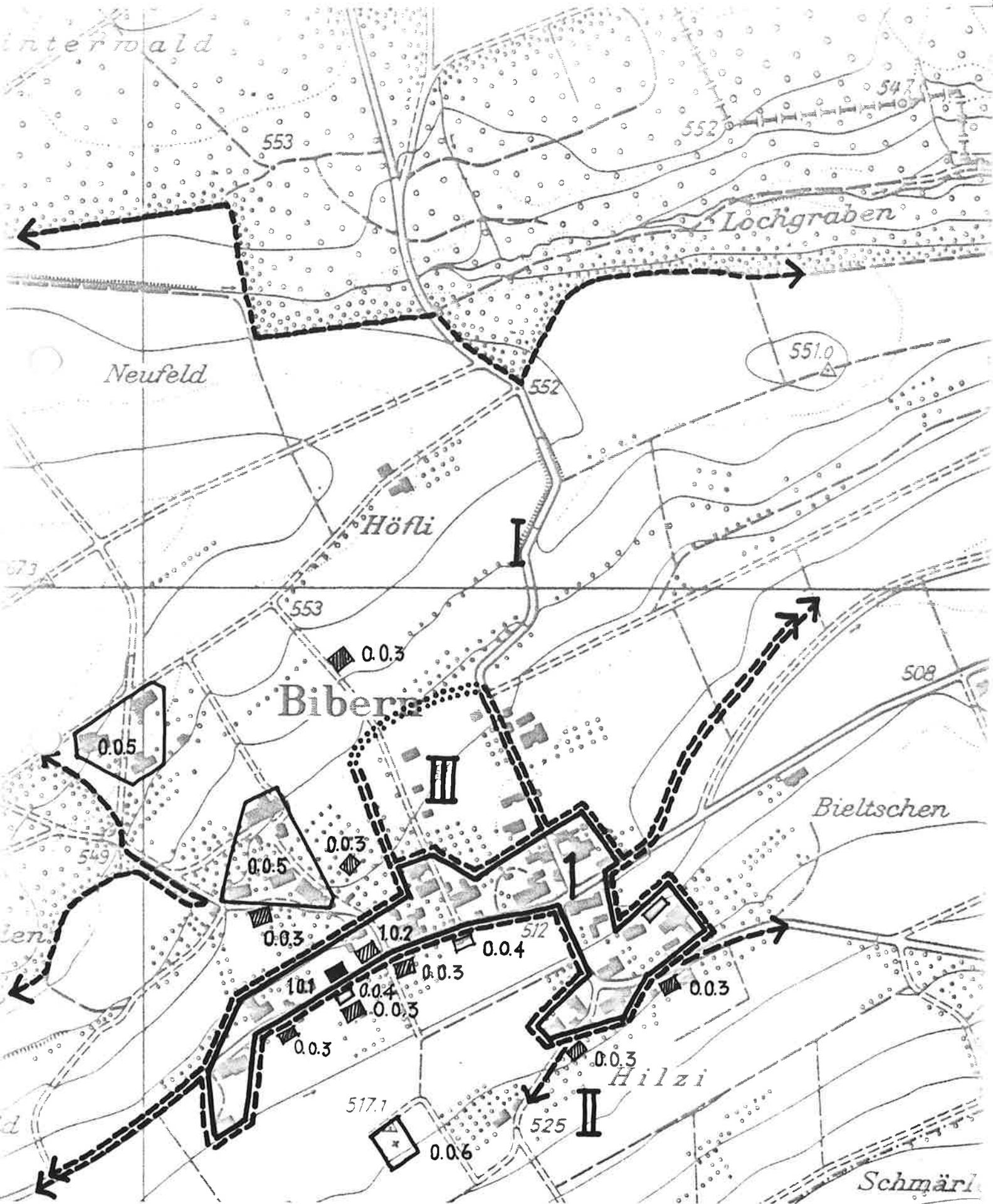
Keine besonderen räumlichen Qualitäten. Durch die an empfindlichen Stellen in die lockere Struktur eingefügten Neubauten (z.B. Restaurant Biber) ist der räumliche Zusammenhalt der Altbauten streckenweise sehr schwach.

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten. Einige obenstehend aufgezählte Veränderungen an Bauten und Freiräumen sowie einzelne exponierte Neubauten im umgebenen Kulturland vermindern das ländlich-bäuerliche Gepräge der Siedlung beträchtlich.



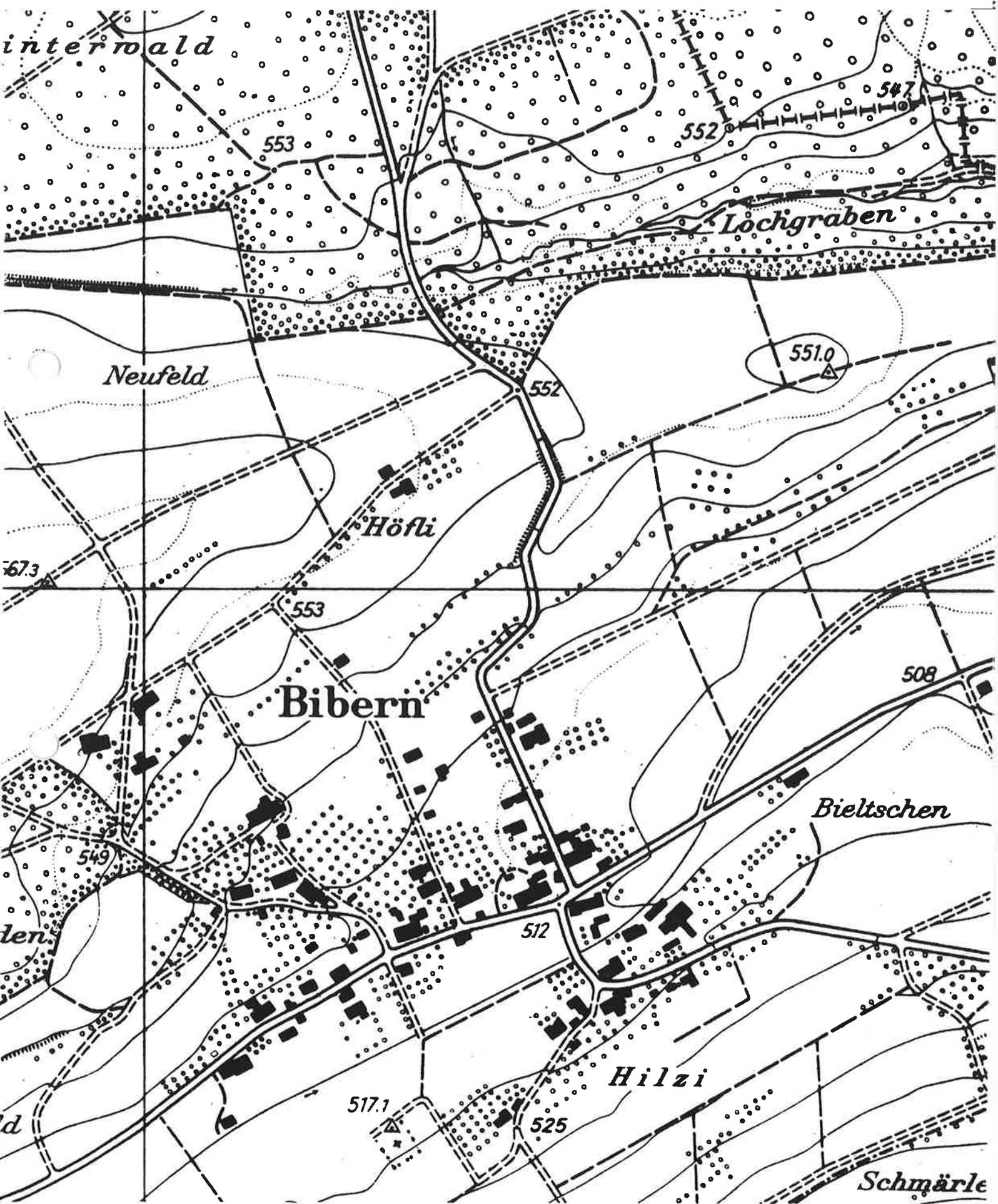
Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



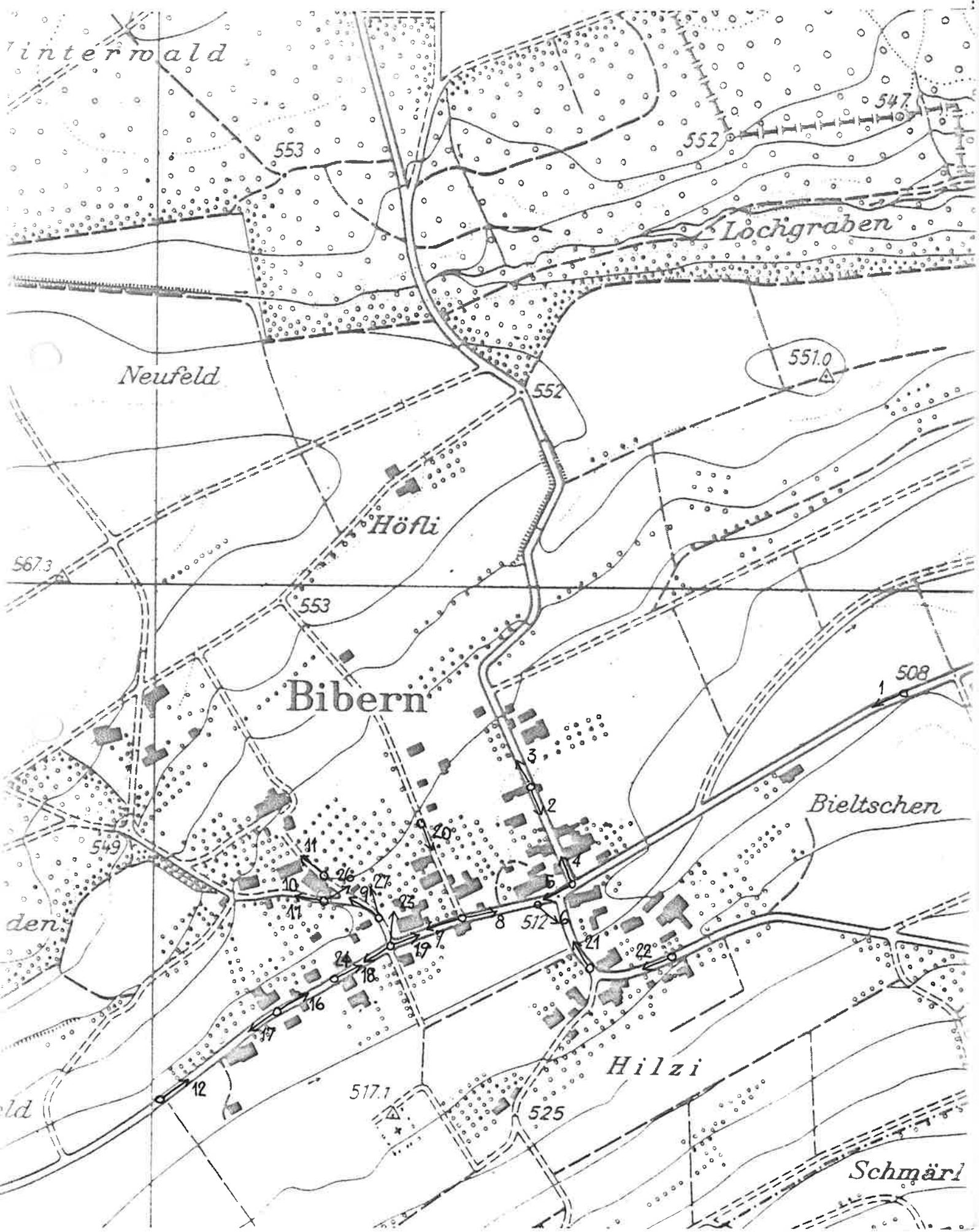
Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

S0 3 Bibern

— Bibern

3750,3751,3799



3750

1



7



16



2



8



17



3



9



18



4



3751

10



19



5



11



20



6



12



21

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

S0

3

Bibern

—

Bibern

3750,3751



22



3799

23



24



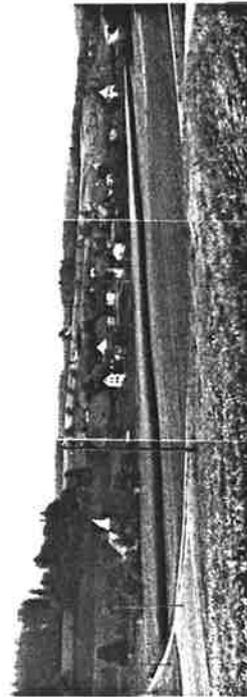
25



26



27



13-15